

hyrage.) In der landwirtschaftlichen wurden lebhaftige Kriegen gegen den gebracht. Es wurde aber von dem Erzeugerpreis sich nichts ändern habe, sich mit der Landwirtschaft im hohen. Weiter wurde es als untern etwas an ihrem Verdienst abzu ihnen ein erhöhter Vermittlungs- über die Beschaffenheit der Milch met, daß nach Erbauung einer Milch- Teil tatsächlich vorhandenen und in unermesslichen Mischungen die igt werden dürfte.

Dem Unglück verfolgt.) Der Bauern- in Freide gefallen ist, verendeten die e Käse, jedoch ihr ein Schaden von merkwürdiges Urteil.) Ein Bild- der Jucker vom Kommunalverband ab seinen Angestellten die Befugung, ell 70 Gromen abzuziehen, sich aber len. Geschädigte Arbeiter erhalten in das Schöffengericht und auch auf ist sprach die Strafkammer Ravens- Begründung, er habe sich nicht be- renthaltenen Jucker nur in seinem st merkwürdiger Richterpruch, nach- wiew nicht weiter verfährt, es käme ein der Verbraucher in Uebung. (Brande Bauern.) In Hemlinghofen Feststellung des Verkaufspreises der sprachen. In Langenargen hat das auern ermöglicht, den Milchpreis auf

Baden.

einer Fabrik wurden etwa 60 Kilo- unbekanntem Täter entwendet. Stadt Freiburg i. Br. ist mit dem ihr ihres 300jährigen Bestehens ein- sind für das Jahr 1920 eine Reihe genommen. Der 27 Jahre alte ledige Gipfer drang in Konstantin in der Hans ein, abrukarbeiterin ein der Rotunde alles Kind in Anwesenheit der Mutter. Untat zu. Der Richter ist verurteilt, auf den der Stadt Mannheim ge- von der Staatsanwaltschaft wegen og Erhebungen gemacht worden. Aus d hierzu dem „Heidelberger Tage- en südlichen Hofgut Blaschhof alles schaft betriebe.

Mischtes.

n), 10. Jan. (Was alles gestohlen halle hat ein Dieb dem Sprengstoff's Heber abgezogen. Der Schaden be- t einiger Zeit das rheinische Städtchen e hat der Teil, über dem die Burg- langer Zeit den Anwohnern Sorge eemontest mit der von ihr für die zu unsten Leutefeleiter ist ins Bantzen e bereits ein Spalt von einem Meter aus Berlin hält die Gefahr für groß- en Wälfen räumen. Jede Nacht sind erlin wird gemeldet: Viel Freude hat gen, die sie im Waffensillstanzsoer- t gehabt. Die deutschen Lokomotiven schiffreden liegen geblieben und ver- wagen, die wir ein großem Umfang e beim Abtransport unserer Armes nicht nötig gehabt. Bei Koblenz am Ueberflutungsgebiet des Rheins gieren Truppen die nach den Ver- standesvertrags auszuführenden Maß-

ens warum . . . Du mußt mir's was in meinem Hof ist, was der Michhof eine Kärberbergberg ges Hand. . . stammelte das Mädchen und and, die sie immer fetter hielt. Du mich fragen läßt bis zum ain ni!" halieft müßt bis auf den jäng- jept will ich's wissen. . . um die glücklich sich Lo- ke öffnete sich die Tür des Sei- der Antmann seine Abendmahl- ; heller Lichtschein fiel in den leuchtete das Paar, das für die den Anschein haben mochte, als armung aufgeschredt worden. Es Antmann, der sich, vom Witte eine Gemahlin am Arm, eben te.

er mit triumphierendem Dohne, und Bollredner von heut nach- ich gefährt habe. . . Der Richter ines Beschwachs nicht zu schämen zu, ma wie . . . wird nicht eine aus dieser hübschen Reflu-

ere Baron," rief Sirt, mit Horn id, „die Franzl ist meine Lieb- aufgewachsen . . . was wir zwei deln haben, ist ganz was an- alle Fälle gewiß — eine Kell- rin auf dem Hühner!" en die Erwiderung gar nicht zu n Köden vor te Kom vorüber- u Quelle getrieben.

und Personenströmvagen in großen Autoparks nach der Schmir zu Tausenden aufgestellt. Sie haben da bald ein Jahr ohne be- sondere Gefährdung gelanden und hätten da noch manches Jahr, so wie es den Siegern gefiel, stehen können. Da bereitete das große Weihnachtshochwasser der Wölle ein rasches Ende. Als sich am zweiten Weihnachtstage die Entenbrüder den Schlaf aus den Augen rieben, haben sie eine schöne Belohnung. Alle Tausende von kostbaren Fahrgäugen waren zum größten Teil vollständig unter Wasser, bei dem geringeren Teile ragten noch ein paar Decksportn aus der Flut hervor. Nachdem sich die Entenentgenossen einen vollen Tag das Schauspiel und den Schaden angesehen hatten, be- gannen sie mit dem dritten Weihnachtstage ihren Rettungsplan und setzten ihn langsam und sicher in den folgenden Wochenlagen fort. Die deutschen Arbeiter, die für die nasse Arbeit gedungen werden mußten, erhielten einen schönen Stundenlohn und die allierten und alliierten Mächte unbrauchbar gewordene Motoren.

Handel und Verkehr.

Wies- und Schweinemärkte. Auf dem Viehmarkt in Blau- beuren wurden 3 Röhre, 8 Jangrinder und 35 Milchschweine verkauft. Röhre kosteten 850—1050 Mark, Jangrinder 480—750 Mark, Jangrinder 800—1500 Mark und Milchschweine 130—190 Mark. — Dem Schweinemarkt in Gaildorf wurden 37 Milchschweine zugeführt, verkauft wurden 31 Stück zu 250—460 Mark das Paar. — In Oberfontein wurden 95 Milchschweine, das Paar zu 380—450 Mark abgesetzt. — In Riederfeldten waren auf dem Schweinemarkt 120 Zang- schweine zugeführt, die zum Preise von 280—400 Mark das Paar verkauft wurden. — Der Jangtrieb zum Wochenscheinemarkt in Weilderstadt betrug 26 Milchschweine. Für mittelste Sorte wurden 160—170 Mark für das Stück bezahlt. — In Blieningen a. F. waren 96 Käufer und 192 Milchschweine zugeführt. Der Preis für Käufer betrug 320—500 Mark, bei Milchschweinen 140—230 Mark je für das Stück. An allen Orten war der Handel und die Nachfrage sehr lebhaft.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 10. Jan. Im Namen der sozialdemokratischen Frak- tion des Landtages hat der Abg. Pfister unterm 9. Januar an das Staatsministerium folgende Anfrage gerichtet: 1. Welche Maß- nahmen hat das Staatsministerium getroffen oder in Aussicht ge- nommen, um die Einnahmen der Staatsarbeiter und Staats- angestellten der externen Verteuerung der Lebensmittel und Be- darfsartikel anzuheben? 2. Welche Maßnahmen sind beabsichtigt, um zu verhindern, daß die Verbraucher künftig mit weiteren Ver- teuerungen von heute auf morgen überfallen werden? — Der Antragsteller erklärt, daß er sich mit einer schriftlichen Beantwor- tung seiner Anfrage begnügt.

Stuttgart, 10. Jan. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Groß-Stuttgarts veranstaltet am Montag abend in Stutt- gart 2. in Garmisch und Feuerbach je 1 Protestveranstaltung gegen „Ausbeutung und Unterdrückung“, in denen die Genossen Engel- hordt, Böhmann, Schäfer und Hooffe sprechen. Für 15. Januar ist im Festsaal der Lederhalle eine Gedächtnisfeier für Karl Liebk- necht und Rosa Luxemburg beabsichtigt.

Stuttgart, 11. Jan. Auch während der schon bemängelten- en Einstellung des Personennetzes in Bayern vom 13. Januar an werden die Schnellzüge D 37 Stuttgart—Berlin, D 38 Berlin— Stuttgart, D 4 München—Saarbrücken—Karlsruhe, D 156 und D 53 Mannheim—Saarbrücken—Karlsruhe—München, D 147 und D 39 Stuttgart—Karlsruhe—Berlin, D 40 und D 148 Ber- lin—München—Stuttgart wie früher Wertungen verkehren.

Frankfurt a. M., 12. Jan. In den seit vier Monaten un- belegten Hochheim im Taunus sind plötzlich ohne Anmeldung 500 Franzosen zur dauernden Besetzung eingedrückt.

Köln, 10. Jan. Der Jagoverkehr nach dem unbesetzten Gebiet in der Richtung Düsseldorf—Eberfeld ist seit gestern abend unter- brochen. Im übrigen keine Störung. — Polizeibeamte haben 18 Waggons mit Fleisch, die unter fingierter Adresse entzogen, be- beschlagnahmt. Das Fleisch hat einen Wert von drei Millionen Mark. Einer der Schieber, ein Kaufmann aus Hamburg, wurde verhaftet.

Koblenz, 10. Jan. Die hohe internationale Rheinlandkommis- sion hat gestern bekannt gegeben, daß sie vom 10. Januar ab die oberste Vertretung der alliierten Regierungen in den besetzten Ge- bieten übernimmt.

Dortmund, 10. Jan. Im Eisenbahnerstreik ist eine weitere Verschärfung eingetreten. Die Zugänge zum Hauptbahnhof sind geschlossen und werden von der Bahnpolizei bewacht. Die Strei- tenden, die sich abends vor dem Hauptbahnhof versammelten, ver- suchten den Verkehr gänzlich zu unterbrechen. Regende wurden von den Streikenden nicht mehr zu den Zügen gelassen.

Eberfeld, 11. Jan. Unter den streikenden Eisenbahnern macht sich gegenwärtig eine sehr radikale Strömung geltend, die die Ent- stellung der Notstandsarbeiten (D-Jüge, Lebensmittel- und Milch- züge) verlangt, um ihren Forderungen mehr Nachdruck zu ver- leihen.

Berlin, 12. Jan. Der Reichsernährungsminister entrollte ge- stern vor einer großen Versammlung Berliner Reichsleitungsstellen ein umfassendes Bild der Ernährungslage, um, wie der „Vor- wärts“ schreibt, Ubertreibungen, die zum Teil agitatorischen Zwecken dienen sollen, entgegenzutreten. Er unterschied scharf zwischen der durch Unregelmäßigkeiten der Ablieferung entstandenen und für die Bevölkerung schwer fühlbaren gegenwärtigen Verteilung der Lebensmittelversorgung und dem Gesamtstande der im Lande tatsächlich vorhandenen Vorräte und den Ergänzungsmöglichkeiten durch die Einfuhr. Der Minister gab die Versicherung, daß wir durchkommen, wenn keine gewaltigen Störungen eintreten.

Berlin, 12. Jan. In zahlreichen Versammlungen ließen gestern die Anhänger der Unabhängigen auf neue Sturm gegen das Be- triebsrätegesetz. Der Bezirksvorstand der Berliner Reichsleitungs- sozialisten hat gestern an die Parteifunktionäre die Parole ausge- geben, eine Beteiligung an den von unabhängiger Seite geplanten Demonstrationen gegen das Betriebsrätegesetz abzulehnen.

Berlin, 10. Jan. 200 Matrosen und Wartemannschaften, die zur Belagerung des Kreuzers „Dresden“ und des Hilfskreuzers „Seeadler“ gehörten, und in Chile interniert waren, sind heute auf dem Bahnhof Charlottenburg eingetroffen und durch den „Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegsgefangenen“ em-

pfangen worden. Nach einer nachträglichen Weihnachtsfeier haben sie ihre Weiterreise zu ihren Angehörigen angetreten. In der nächsten Woche erwartet man weitere Transporte. Etwa 200 Unteroffiziere und Mannschaften sind in Chile verblieben, wo sie eine neue Heimat gefunden haben.

Berlin, 12. Jan. Auf dem Anhalter Bahnhof wurde eine große Seifenladung im Werte von 1 300 000 Mark unterschlagen. Der Kriminalpolizei gelang es, den Diebstahl zu entdecken.

Wilhelmshaven, 10. Jan. Bei der heutigen Abstimmung er- klärte sich die Mehrheit der Werftarbeiter für die Einführung der Rüstungsarbeit, wie sie auch schon in anderen Werften beschloffen wurde.

Stettin, 12. Jan. Die Offizierskade ist seit gestern Nachmit- tag aufgehoben. Die ersten deutschen Schiffe sind bereits aus- gelassen.

Danzig, 11. Jan. Ein gemeinsamer Parteitag beider sozial- istischer Parteien nahm zu dem Einigungsprogramm Stellung. Nach stundenlangem Aussprache wurde der Antrag der Unabhängigen, der eine Verschärfung des Einigungsprogramms bedeutet, abgelehnt. Die Einigung ist infolgedessen gescheitert.

Reichenberg (Böhmen), 10. Jan. Durch die Explosion von Bergin, das ein Reisender mitführte, wurden in der Nähe der Station Pardubitz in einem fahrenden Personenzug sämtliche In- lassen des Wagens verlegt, darunter 37 schwer. Bis her sind acht Personen gestorben. Der Wagen verbrannte bis auf die Eisen- weile.

Wien, 12. Jan. Gestern früh traf hier der Berliner Lebens- mittelzug ein. Er besteht aus 31 Wagen, darunter drei Wagen mit Lebensmitteln der Stadt Königsberg. Der Zug wurde von dem Bizebürgermeister Winter im Namen der Stadt Wien mit herz- lichen Dankesworten an die begleitende deutsche Abordnung in Empfang genommen.

Das Unwetter.

Stuttgart, 11. Jan. Der Föhnsturm, der seit 24 Stunden tobt, hat den Schnee auf dem Schwarzwald schnell zum Schmelzen gebracht. Infolgedessen beginnen der Neckar und seine Zuflüsse aus dem Schwarzwald rasch zu steigen. Rotweil und Horb müssen heute früh schon erhöhte Pegelstufen. In Tübingen, Plo- dingern und Cannstatt halte der Neckar abends seine normale Höhe noch nicht überschritten. Eine Gefahr scheint zunächst nicht vorzu- liegen. Umso größer ist der Schaden, den der Sturm im ganzen Lande, besonders an den Fernsprech- und Telegraphenleitungen angerichtet hat, jedoch die Landeshauptstadt in dieser Beziehung nach vielen Nöthungen hin kolliert ist. In Stuttgart ist auch ziem- lich viel Schaden an den Dächern entstanden. In den Wäldern hat der Orkan zum Teil böse gebauft, was bei den hohen Holzpreisen schwer ins Gewicht fällt, ebenso an den Straßenbäumen und Obst- baumanlagen.

Rundgebung der Reichsregierung und der preußischen Staats- regierung.

Berlin, 11. Jan. Folgende gemeinsame Rundgebung der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung wird ver- öffentlicht:

Der Tag des Friedensschlusses, mit dem die Zeit der schwersten Kasten und Leistungen für uns andrückt, trifft Deutschland inmitten einer neuen Streikbewegung. Die Eisenbahnen stehen in vielen Teilen des Reiches still. Manche Städte sind ohne Lebens- mittelzüge, ganze Provinzen ohne Heizung und Beleuchtung. Was wir in dem unglücklichen Wien schaudern mit erleben, ein Massen- sterben der Säuglinge und der Greise, kann auch bei uns ausbre- chen, wenn kein Wäldzug mehr in die Städte kommt. Und warum?

Richt, weil die Eisenbahnarbeiter jetzt noch unter dem Zwang der Not einen wirtschaftlichen Kampf auszufochten haben. Der von ihnen verlangte Tarifvertrag soll mit Rückwirkung vom 1. Jan- uar gelten. Die Tarifverhandlungen sind in bestem Gange und werden von beiden Parteien in voller Einmütigkeit geführt. In neun Direktionsbezirken sind die Stundenlöhne bereits um durch- schnittlich eine Mark erhöht. Eine ähnliche Erhöhung liegt für die übrigen Bezirke in Aussicht. Der Beamtenschaft ist eine Teuerungszulage von 150 Prozent bereits zugesagt, das heißt, eine Rechtsbelastung von mehreren Milliarden, eine Verheerung der Friedenslöhne für Personen und Güter.

Damit fällt jeder Grund für einen wirtschaftlichen Kampf weg. Gewissenlose Elemente außerhalb der Organisationen schüren aber den politischen Kampf gegen das Volk an Kosten des Volkes. Sie wollen das Volk zermürben durch Hunger, Kälte und Tod.

Und die Folgen nach außen? Der Friedensschluß stellt uns vor schwere Pflichten. Die Besatzungstruppen der Entente sind in die Abstützungsgebiete zu transportieren. Kohlen, Maschinen, Feuergerät, Milchzähe und vieles andere sind zu liefern, alles in bestimmten, knapp bemessenen Fristen. Bleiben wir mit unseren Vertragspflichten im Rückstand, so drohen uns neue Repressalien und Belästigungen. Darf die endlich erreichte Heilmacht unserer Kriegsgefangenen Brüder, die seit gestern abtransportiert werden, auch nur um eine Stunde verzögert werden? Wollen sich die Angehörigen unserer Kriegsgefangenen sol chrenelichstes Spiel gefallen lassen? Nein! Die preußische und die Reichsregierung rufen dem ganzen Volk zu: Laßt Euch diese tödliche Bedrohung nicht bieten, steht zur Regierung, die dieser gewissenlosen Erschütterung mit allen, auch den strengsten Maßnahmen entgegenzutreten wird! Der neue Tarifvertrag erfordert für die Allgemeinheit kaum erschwänge- liche Mittel. Damit ist die Grenze erreicht! All die wilden Far- denungen wider außerhalb der Organisationsleistungen stehender Agitatoren, vor allem auch die Boykottung der Streiktage, sind ein für allemal abgelehnt!

Die preußische und die Reichsregierung fordern die Eisenbah- narbeiter im Namen und im Interesse des gesamten Volkes dringend auf, ihren Dienst sofort wieder zu beginnen. Jeder weitere Streik- tag zieht den Hungerriemen der gesungenermaßen feindlichen Arbeiter enger und beschwört außen- und innenpolitisches Elend herauf. Laßt nicht weiter mit Euch spielen! Laßt die Verantwortung von Euch! Macht Euch nicht mitschuldig am Unglück eurer Nach- barn und Arbeitsgenossen! Denkt an die 400 000 Kriegsgefangenen, die euer Vorgehen an der Schwelle der Heimat von Frauen und Familie absperrt! Wir werden mit aller Macht und allem Nach- druck diese Folgen zu verhindern suchen. Wo es notat, wird auf Grund des Paragraphen 48 der Reichsverfassung der Ausnahme-

zustand verhängt. Es geht nicht um Partei oder Politik, es geht um das Dasein von uns Allen. Wer das Leben seines Volkes will, kämpfe mit uns gegen die Zerstörung.

Berlin, 11. Januar 1920.
Die Reichsregierung: Bauer, Koch, Dr. Bell.
Die preußische Staatsregierung: Niech, Heine, Dejer.

Nach der Ratifikation.

Amsterdam, 11. Jan. „Algemeen Handelsblad“ schreibt in einem Leitartikel, die großmächtigen Herren in Paris hätten mit diesem Friedensschluß, den sie den Deutschen unter Drohungen mit dem militärischen und dem Hungerschwert auferlegt, zwei Dinge zu erlangen gesucht, die miteinander unvereinbar seien, nämlich Deutschland bezahlen zu lassen und Deutschland wirtschaftlich nieder- zuwerfen. Die einzige Folge werde sein, daß Deutschland zu Grunde gehe und nichts bezahle. Das Blatt sagt weiter, daß es nicht der Wähe wert sei, den Frieden zu feiern, wo doch das deutsche Volk den Frieden mit neuen Unruhen und Streiks feiern, die Deutschland dem Abgrunde noch näher brüchten.

Paris, 11. Jan. Die Unterkommission für Kriegsgefangene hat gestern abend die Bestimmungen für die Heimführung des deutschen Kriegsgefangenen geprüft. Die Heimführung soll ihren Anfang nehmen, sobald die nötigen Wägen aus Deutschland einge- troffen sind. Dabei gaben die französischen Delegierten den Plan der Heimführung, der vorher peinlich genau ausgearbeitet wurde, bekannt. Von dem Augenblick an, wo Deutschland die Wägen liefert, zu deren Stellung es sich verpflichtet hat, wird die Heim- führung beginnen und ohne Unterbrechung bis zu ihrer völligen Erledigung dauern.

Zur Auslieferung der Schuldigen.

Paris, 11. Jan. „Berliner“ schreibt im „Echo de Paris“: Die Auslieferung Wilhelms II. wird von Holland verlangt werden. Zu gleicher Zeit wird Deutschland aufgefordert werden, die schuldigen Offiziere und Beamten auszuliefern. Das wird den Allie- ten nur Gefühlsbefriedigung bringen, trägt aber nicht zu ihrer Sicherheit bei. Es ermutigt gefährliche Illusionen und führt die Alliierten schmerzhaft zu einem Konflikt mit Holland, wenn man sich nicht auf eine Verurteilung des Kaisers in contumaciam be- schränken will, eine Möglichkeit, die Clemenceau in Gemeinschaft mit dem Kabinett von London in Erwägung gezogen hat, abgleich sie nicht als eine besonders gute Lösung erscheint.

Paris, 10. Jan. Das „Journal“ schreibt bezüglich der gestern von englischen Wätern gebrachten Nachricht, der zufolge die Liste der Schuldigen, die Deutschland an die Alliierten auszuliefern müsse, auf 300 Namen herabgesetzt wurde, diese Nachricht sei verfehlt. Richtig ist, daß die Vertreter Großbritanniens sich sehr energisch für die Herabsetzung der Zahl einsetzten, die aber immer noch 1000 Namen umfaßt. Die in der gestrigen Sitzung angenommenen Zahl umfaßt nun 750 Namen.

Anmeldungen für das Landesbad „Katharinentift“ in Wildbad.

In dem Landesbad „Katharinentift“ in Wildbad können vom Mai—September minderbemittelte Kranke württem- bergischer Staatsangehörigkeit auf vorschrittsmäßiges An- suchen aufgenommen werden.

Etwaige Besuche müssen durch die Ortsbehörden spätestens bis 1. April bei der Badverwaltung Wildbad ein- gereicht werden. Besuche, die nach dem 1. April eintreffen, können nur in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung der Bad- verwaltung Wildbad im St.-Anz. Nr. 4 v. 7. Jan. 1920 zu ersehen.

Neuenbürg, 9. Jan. 1920. Oberamt: Killing, Reg.-Aff.

Das Buch vom Feldmarschall Hindenburg.

Von Paul Lindenberg, 375 Seiten Verkon-Oktav mit 160 teils ganzseitigen Illustrationen im Text und einer Einbandzeichnung des Münchener Künstler J. A. Seiler. In Ge- schenksband Mk. 15.— u. 10% Teuerungszuschlag.

Wir halten uns zur Lieferung angelegentlich empfohlen.

C. Meck'sche Buchdruckerei, Jnh.: D. Strom.

Amtliche Kurse		
mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Coend, Karlsruhe i. B.		
5 Proz. Kriegsanleihe	77 1/2	Allgem. Gl. Akt. 254 1/2
4 - - - - -	70	Bafersakt 190
3 1/2 - - - - -	82	Nordb. Lindb. Akt. 144
4 - - - - -	70	Böhm. Akt. 208 1/2
4 - - - - -	72	Bad. Anilin u. Soda Akt. 449 1/2
		Deutsche Kali-Akt. 267 1/2
Deuts. Schweiz 100 Francs — A 102		
Holland 100 Gulden — A 1920		

Wir bitten dringend,

Inserate, mit deren sicherer Aufnahme gerechnet wird, stets tags zuvor anzugeben. Für Inserate, die erst am Vormittag des Aus- gabetages abgegeben werden (Todes-Anzeigen ausgenommen), kann eine Gewähr für Aufnahme an diesem Tag nicht übernom- men werden. Im Interesse einer geregelten Zustellung unseres Blattes namentlich an die auswärtigen Bezahler ersuchen wir um Berücksichtigung unserer Bitte.

Ständiges Inferieren führt zum Erfolg.

OSRAM Gediegen und fest

OSRAMwerke G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, Berlin O. 17

Oberamt Neuenbürg.
Bekanntmachung der Wahlvorschläge zur Bezirksratswahl.

Zur Bezirksratswahl sind beim Oberamt 8 gültige Wahlvorschläge eingereicht worden, welche hiernach bekannt gegeben werden:

- Nr. 1.**
Unpolitischer Wahlvorschlag.
1. Erich Weisk, Landwirt in Ottenhausen.
 2. Reinhold Doerrie, Schultheiß in Calmbach.
 3. Frh. Burkhardt, Rehgermeister in Schömburg.
 4. Karl Commerell, Sägmwerksbesitzer in Pföfen.
 5. Gustav Scholde, Bäckermeister u. Landwirt in Döbel.
 6. Martin Zug, Kaufmann in Neuenbürg.
 7. Wilhelm Reuther, Goldarbeiter in Ottenhausen.
 8. Gottlieb Reutlinger, Landwirt in Grumbach.

- Nr. 2.**
Wahlvorschlag der Gemeinden des hinteren Bezirke.
1. Karl Rul, Landwirt und Schultheiß in Bernbach.
 2. Karl Wacker, Fabrikant und Landwirt in Döbel.
 3. Emil Heg, Gostwirt in Loffenan.
 4. Christian Wacker, Holzhauer in Neusag.
 5. Ernst Kändler, Bäcker und Gemeindepfleger in Neusag.
 6. August Walthert, Feiler in Derrnthal.
 7. Christof Müller, Gemeindepfleger u. Holzhauer in Notensol.
 8. Philipp Nerke, Landwirt in Notensol.

- Nr. 3.**
Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei.
1. Joh. Volkmer, Goldarbeiter u. Gemeinderat in Birkensfeld.
 2. Wilhelm Wacker, Fasser und in Gräfenhausen.
 3. Wilhelm Dengler, Graveur und in Feldrennach.
 4. Adols Proh jr., Gipser und in Calmbach.
 5. Gottlieb Werke, Goldarbeiter und in Grumbach.
 6. Friedrich Glanzer, und in Waldrennach.
 7. Fr. Heinzelmann, Schiffsseher und in Neuenbürg.
 8. Gottlieb Förcher, Kaufmann und in Schömburg.

Verbunden sind und gehören zusammen die Wahlvorschläge: Nr. 1 „Unpolitischer Wahlvorschlag“ und Nr. 2 „Wahlvorschlag der Gemeinden des hinteren Bezirke.“ Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Wahl durch die Gemeinderäte binnen 10 Tagen, also spätestens bis 22. Januar 1920, vornehmen zu lassen. Dabei wird besonders auf die Bestimmung aufmerksam gemacht, daß der Ortsvorsteher jedem Mitglied des Gemeinderats spätestens 8 Tage vor der Gemeinderatsitzung, in welcher die Wahl stattfindet, schriftlich mitzuteilen hat, daß in dieser die Wahl der Bezirksratsmitglieder stattfindet. Die erforderliche Anzahl gedruckter Stimmzettel werden den Schultheißenämtern noch zugehen.

Das Nähere über die Vornahme der Wahl wird den Schultheißenämtern in einem besonderen Erlaß, der denselben mit der Post zugeht, bekannt gegeben werden.

Den 10. Jan. 1920. Oberamtmann Bullinger.

Pferdeverände

Die am 10. X. 1919 in Grumbach festgestellte ist erloschen.
Neuenbürg, 9. Jan. 1920. Oberamt: Killing, Reg.-Aff.

Bezirkschulamt Neuenbürg.
An sämtl. Lehrer und Lehrerinnen.

Der auf 1. Januar 1920 zu leistende Beitrag für die Lehrereigenschaft, 2 M. von den ständigen und 1 M. von den unabhängigen Lehrpersonen, wolle, soweit dies noch nicht geschehen, baldgsl. an den Rechnungsführer, Herrn Hauptlehrer Juchs in Neuenbürg, eingeliefert werden.

Den 10. Jan. 1920. Sch. N. Baumann.

Feldrennach.

Holz-Verkauf

auf dem Rathaus am

Donnerstag, den 15. d. Mts., vormittags 10 Uhr, aus den Abteilungen Dinkelrain und Bohholz und zwar: Dinkelrain: 26,3 Forststämme und Abschnitte II.-V. Kl. mit 21,2 Fm.

- Bohholz: 59 Forststämme II.-VI. Kl. 21 Fm.
12 Forstabschnitte I.-III. Kl. 9 Fm.
14 Stämme I.-V. Kl. 14 Fm.
8 Buchen II.-V. Kl. 5 Fm.
53 Buchen I. und II. Klasse.
40 Gerüststangen.
10 Buchstangen.
44 Kirschstangen I.-III. Klasse und sonstiges kleines Holz.

Den 9. Januar 1920. Gemeinderat: Vorstand Rapp.

Drahtgeflechte sowie Siebe

für alle Zwecke empfiehlt

Eg. Wackenhuth, Calw, Biergasse.
Auch werden Siebe zur Reparatur angenommen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die anlässlich der Gasabgabe am 2. Januar noch ausstehenden Sätze sind am Mittwoch, den 14. Januar im Wachtlokal abzugeben, andernfalls M. 6 für jeden Sack in Anrechnung gebracht werden.

Städt. Lebensmittelstelle: J. A. Klink.

Verloren

wurde unterhalb des Waldrennacher Friedhofs ein Hut. Derselbe ist gegen Belohnung bei Ernst Chner im Anker in Neuenbürg abzugeben.

Neuenbürg, Junge

Mädchen

für Haushalt tagsüber jezt oder später gesucht.
Frau Ingenieur Keller, Schloßbergstr. 400.

Pföfen a. d. Enz.

Auf 1. Februar suche ich

Mädchen.

nicht unter 16 Jahre alt, für Küche und Haushalt.
Frau E. Eschauer, Langenbrandstr.

Gelucht

für sofort bei gutem Lohn ein ordentliches

Mädchen

oder alleinstehende

Kriegerwitwe

zur selbständigen Führung eines frauenlosen Haushalts, Kenntnisse in der Landwirtschaft erwünscht.
Offerten unter N. N. Nr. 700 befördert die Enztäleregeschäftsstelle.

Jüngeres, zuverlässiges

Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt baldgsl. gesucht von
Frau Ing. A. Pröhl, Gaggenau (Würtg.), Hauptstr. 60.

Tüchtiges

Dienstmädchen,

das lochen kann, für kleineren Haushalt gesucht.
Frau A. Kümmerle, Pforzheim, Durlacherstr. 26, I. St.

Kontoristin

für Telefon und einfache Büroarbeiten gesucht. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche, Eintrittstermin unter 21 an die Enztäleregeschäftsstelle erbeten.

Feldrennach.

Eine gute

Auß. u. Fahrhuh

samt Kalb und ein

Rind

verkauft
Endwig Fr. Genthner, Handlung.

3000 Mark

für gute 1. Hypothek zu 4% auszuleihen.

Angebote an die Enztäleregeschäftsstelle erbeten.

Sofort zu kaufen gesucht ein

Drehstrommotor

2 oder 3 P. S., 220 Volt, Kupferwicklung mit Stern-dreieckschalter.
Friedrich Stahl, Birkensfeld O/A. Neuenbürg.

Birkensfeld.

Zwei tüchtige

Schreiner

können sofort eintreten bei
Chr. Volkmer, mech. Schreinerrei.

Feldrennach.

Eine gute

Auß- und Fahrhuh

hat zu verkaufen
August Großmann, Waldbüter.

Ottenhausen.

Eine gute

Milch- und Fahrhuh,

unter 2 die
Wahl sofort zu verkaufen
Ernst Ganzhorn, Bauer.

Langenbrand.

Eine gute

Auß- und Fahrhuh

steht dem Verkauf aus
Christian Bodamer, Derrnthal.
Verkaufe einen 10 Monate alten

Farren

und ein

Rind

Friedrich Chner, Gräfenhausen.

Ein

Läuferschwein,

zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen
Wilhelm Krämer, Bienenzüchter, Ottenhausen.

Ein

Läuferschwein,

auch zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen
Gottfried Schumpf, Birkensfeld.

Zwei schöne

Läufer-schweine

hat zu verkaufen
Wilm. in Fix, Döbel.

Ferkel

kauft
Schwarzalldheim Schömburg.

Neuenbürg.
Empfehle in schöner Auswahl:
Herren- u. Damenkleiderstoffe,
Mantel- und Unterrockstoffe,
Halbplanelle, weiß und farbig,
Schürzen- u. Kleiderzeuge,
Bettbarchente, Ueberzüge,
Wash- und Ledertuche,
Kinder- und Damen-Schürzen,
Herren-Unterhosen,
Herren-Hemden mit u. ohne Einsätze,
schwere Männer-Joppen,
Kinder- und Damen-Strümpfe,
Kragen, Cravatten u. Hosenträger,
Handschuhe, Taschentücher,
weiß und farbig.
Emil Meisel.

Regelung des Arbeiterverkehrs betr.
Der Ortsausschuß zur Regelung des Arbeiterverkehrs wird auf **Mittwoch, den 13. ds. Mts.** zu einer Sitzung im **Saalkhof zum Bären in Neuenbürg, abends 8 Uhr** eingeladen.
Tagesordnung:
Besprechung der eingelaufenen Anträge.
Neuenbürg, 13. Januar 1920.
Hausen & Sohn.

Weitere Bestellungen in norddeutschem
Heu und Stroh
nimmt entgegen
H. Burghardt jr.,
Saalkhof a. Bären, Neuenbürg.
Nur waggonweiser Bezug kommt in Frage. Nach auf baldigste Enderkung der Pferdebesitzer aufmerksam, da auf 1. April an mit 100 prozentigem Aufschlag zu rechnen ist.

Schwann.
Empfehle noch einen Volken sehr stark
Obsthochstämme
halbstämmig und Pyramiden.
Karl Gantner, Baumschulen.

Zahn-Praxis
Hermann Engelbrecht,
Schömburg.
Lindenstr. 187, L. neben der Kirche.
Billigste Preise! :: Schonendste Behandlung!

Fremden-Pension!
Suche gutgehende und best. eingerichtete Fremdenpension zu kaufen. Nähere Angaben nebst Preis an die Enztäleregeschäftsstelle.
Empfehle auch fürs kommende Frühjahr wieder alle Arten
Garten- und Feldsamerien,
Blumensamen, Saatbohnen, Saaterbsen,
Stechzwiebel, Klee- und Grassamen.

Beste Bezugsquelle, da ich nur hochwertigste selbstanprobierete Sorten führe und alle Samen vor dem Verkauf auf Keimfähigkeit sachmännisch probiert werden. Bei größerem Bedarf bitte Preisliste einfordern.
Carl Gantner,
Handelsgärtneri, Baumschulen und Samenhandlung,
Schwann, Telefon 12.

Bezugspreis:
Vierteljährlich in Neuenbürg M. 5.10. Durch die Preis im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inland. Verkehr M. 5.80 m. Postfrei geliebt.
In Fällen von höherer Bewehrung des Holzschiffs auf Verlangen der Fiskus über auf Nachzahlung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Direktion Nr. 24 bei der Oberamts-Poststelle Neuenbürg.

Nr. 9

Die nächsten Fo
Berlin, 10. Jan. Mit dem wie der „N. Bad. Post.“ und Termine fällt:
Sofort nach der Antrakt im Saarrevier an Frankreich Ermächtigungen der Regierung Saarrevier, Koblenz oder um Ausgabe von 20 Millionen die bis spätestens 1. Mai 1920 neue der neuen Paragrafen Kategorien von Schulungsmitteln. Diefelbe trägt 1920 an 5 Prozent Zinsen der Gesamtsumme. Uebergebe Ausgabe von Schulungsmitteln Markt mit 5 Prozent Zinsen, maßnahmskommission.

John Loge nach der In-schließung des Abkommens. Ueber zehn Tage nach der stimmungsgewöhne in Ober-schritt der Grenz mit dem Revier, für Druck-Voten in-nennung der Regierungsmassnahmengebiete und für Danzig. Drei Wochen nach der In-schließung der Organisation der Höf-Dolge lang dauert und nach-faun.

Einen Monat nach der 1. schließung des Abkommens. Ueb die im Friedensvertrag ange-gelien an die Entente. Uebergebe Österreich-ungarischen Reich-Deutschland hinterlegt wurde-fischen Goldbank an Deut-geit.

Zwei Monate nach der 1. schließung des Abkommens. Ueb schiffe über 1600 Tonnen, de-umfassen 1600 und 1000 T-Frischdampfer und Fischerei-Kriegsschiffe bei Scapa Flow eine auf 15 000 Mann. Ueb-nen, Fabrikanlagen usw. handlungen beschlagnahmt. Material für den Wiederauf-an die Wiedergutmachungsfo

Drei Monate nach der In-Verfassung in allen Punkten Entente-Kontrollkommission-gentur über den deutschen Ju-Abhängigkeit gebachten V-Franzreich (Hengste, Fohlen u-ber und Mutterstämme). W-fation folgenden Jahren für-raums durch die Wiedergutm-Wein und Donau. Uebergebe-Elbe, Oder, Memel, Danau-Schiedsgerichte zur Schlicht-Präsident. Uebergabe sämtli-waltung von Klauschau begle-Damit sind natürlich die F-falt jedes der folgenden Jahr-die wir bei anderer Gelegen

Ueber diesen Fristen sind-Daten genannt:
31. März 1920: Verm-100 000 Mann und Vermis-vorräte auf die im Betrag o-1. Mai 1921. Bezugslo-Schuldverschreibungen in Höhe-der Gesamthöhe der von Deu-durch die Wiedergutmachung-rechtes, die deutsche Goldbank-1. Januar 1925: Ablauf-gegn der deutschen Erzeugung-abzuliefern.

Keine Fristen sind genam-Danzigs als freie Stadt, die-und Schutzmaggen und die Fr-nen Gebiete an der deutschen
Deu
Stuttgart, 12. Jan. Wie-gen des Unterausschusses für-gischen Staatsbahndesiges in-12. Januar, in Berlin wiede-gischen Vertreter sind schon dor-Berlin, 12. Jan. Der Ge-Wählungsgerichtsbarkeit ist der-Richtig sind für militärische S-auf Kriegsschiffen) zuständig d